

# Herzogs Notizen über den Volksaufstand im Aargau

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **34 (1911)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## VII. Herzogs Notizen über den Volksaufstand im Aargau.

Die erste Bearbeitung der Geschichte des Aargau, besonders der Restaurationsepoche, der Umwälzung und Neugestaltung, erschien 1833 in den „Schweizerischen Annalen“ Müller-Friedbergs, Alt-Landammanns von St. Gallen. Dieselben sind eine Darstellung der zeitgenössischen Schweizergeschichte seit dem Juli 1830, geben aber einen Überblick über die Entwicklung der Kantone seit dem Anfang des Jahrhunderts.<sup>1</sup> Der Verfasser fußte auf den Notizen, die er sich teilweise von den bekanntesten politischen Größen der betreffenden Kantone zustellen ließ. Bei der Darstellung der Geschichte des Kantons Aargau sagt er (Bd. 119 S. 148), er habe „dankbar und ohne Alteration die reichen Notizen, die ihm von einem einsichtigen und wohlbewanderten und keiner Partei angehörenden Mann gleich freisinnig und freundlich“ mitgeteilt worden seien, benutzt. Dieser Mann ist Bürgermeister Herzog von Effingen. Die Anmerkung Müller-Friedbergs ist also insoweit richtig, daß die Notizen von einem wohlbewanderten Manne, nicht aber, daß sie aus einer außerhalb der Parteien stehenden Feder stammen. Immerhin ist der Ton derselben sehr gemäßigt für einen Mann, der selbst im Mittelpunkt des Interesses stand und die Zielscheibe für alle Angriffe und Verleumdungen war. Der Entwurf dieser „Notizen über die politischen Bewegungen und den Volksaufstand im Kanton Aargau Ende 1830“, welcher im Manuskript im Nachlaß vorhanden ist, umfaßt 75 halbe Folioseiten; außerdem sind noch einige Beilagen vorhanden, ein Teil derselben aber ist verloren. Müller-Friedberg muß jedoch noch ausführlichere Auszüge aus den Rechenschaftsberichten der aargauischen Regierung in Händen gehabt haben, die ihm wohl ebenfalls von Herzog verschafft wurden. Schon in der Darstellung der Restaurationsepoche folgt der Annalist den Notizen ganz genau, oft beinahe wörtlich aber schließt er sich an dieselben an in der Erzählung

---

<sup>1</sup> Vergl. Dierauer: Müller-Friedberg. S. 419 ff.

der oppositionellen Bewegung und des Aufstandes; zwischen-  
hinein dann bringt Müller-Friedberg seine eigenen philosophisch  
angehauchten Betrachtungen. Einzelne Urteile und Ausdrücke  
in den Notizen Herzogs wurden von ihm gemildert, einzelne  
aber auch verschärft. — Das tatsächliche Material ist in den  
Notizen, und somit auch in den „Annalen“ richtig, soweit ich  
es nachgeprüft habe, die Beleuchtung trägt, wie es nicht anders  
zu erwarten ist, bis zu einem gewissen Grad Parteiliebe.

